

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77 (1959)
Heft: 41

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MAX GREUTER

Dipl. Bau-Ing.

1895

1959

im Jahre 1924. In Boston findet er ein reiches Wirkungsfeld, und dorthin folgt ihm auch seine junge Braut, mit der er in der Fremde einen glücklichen Hausstand gründet. In den Vereinigten Staaten lernt er auch das dort seit einigen Jahren gebräuchliche Gunit-Verfahren kennen und sieht sofort, begeistert von der Vielfalt der Anwendungen, die bedeutenden Möglichkeiten der neuen Bauweise. Seine Ferien benützt Max Greuter zur Einarbeit in das neue Verfahren, und es reift in ihm der Entschluss, die Gunitbauweise in der Schweiz zur Anwendung zu bringen. Zusammen mit seinem etwas älteren Bruder beabsichtigte er ein Unternehmen für Gunitbau zu gründen, doch bei der Rückkehr aus Amerika erliegt sein Bruder einer Nierenentzündung. Der Heimkehrer tritt zunächst für vier Jahre bei Walo Bertschinger ein, im Jahre 1930 wagt er jedoch den grossen Schritt und gründet eine eigene Spezialfirma für Gunitbau, Injektionstechnik und Tiefbohrungen.

Die Krisenjahre setzen dem jungen Unternehmen, das für schweizerische Verhältnisse erstmalig ist, schwer zu, aber die Zähigkeit und das ausserordentlich stark entwickelte Qualitätsbewusstsein des Gründers behaupten sich. Max Greuter übernimmt Arbeiten, die ein ungewöhnliches Mass an Risikofreude verlangen, er erforscht mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit die theoretischen Grundlagen seiner Bauweise und entdeckt Zusammenhänge, die erst Jahre später von den anderen gefunden und publiziert wurden. Langsam erwirbt das neue Unternehmen das Vertrauen des Publikums, und bedeutende Aufträge fördern seinen Fortschritt: die Konsolidierung der Grossmünster-türme, der Einbau der Belüftungsdüsen am Gotthardtunnel, zahlreiche Dichtungs- und Injektionsarbeiten für Kraftwerk- und Stollenbauten fallen in den Aufgabenkreis der neuen Spezialfirma. Von peinlicher Gewissenhaftigkeit in der Ausführung, unermüdlich im Bestreben, das Beste zu bieten, gelingt Max Greuter manch schwieriges Werk.

Seine Aufgeschlossenheit für neue Verfahren war es, die den rastlos Tätigen noch während des Krieges voll dem Spannbeton zuwenden liess, dessen Zukunft er frühzeitig erkannte. Zusammen mit einigen Freunden gründete er die VOBAG AG., die in der Folge auf diesem Gebiet Entwicklungsarbeit leistete und eine anerkannte Stellung einnimmt.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges treten für Max Greuter die militärischen Pflichten in den Vordergrund. Als begeisterter Genie-Offizier obliegen ihm bedeutende Arbeiten im Festungsbau, und am Ende des Krieges bekleidet er den Rang eines Obersten und Geniechefs des 2. Armeekorps.

Das gesellige Wesen Max Greuters, das ihm zahlreiche Freunde gewann, seine hohe Allgemeinbildung und seine Liebe zu Kunst und Musik, die ihn als Mensch über die Probleme von Alltag und Beruf hinauswachsen liessen, vervollständigen das Bild eines Menschen und Ingenieurs, das denen, die ihn kannten, in guter Erinnerung bleiben wird.

W. Häberli

† Jakob W. Zehnder, dipl. Forst-Ing., von Winterthur, geb. am 13. August 1902, ETH 1921—25, ist am 30. September von diesem Leben erlöst worden. Nach dreijähriger Tätigkeit in den USA und in Mexiko arbeitete er zwei Jahre in Java, China, Japan und Südamerika, dann von 1935 bis 1943 für Arbeitstechnik und Unfallverhütung bei der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn und hierauf bei der Eidg. Forstlichen Versuchsanstalt in Zürich. Da wurde

er 1951 von einer partiellen Lähmung befallen, die ihn fortan an seinen Stuhl und auch an das Bett fesselte. Unser G. E. P.-Kollege, der so gerne aktiv gewesen war, hat sich in seinen schweren, auch sehr schmerzenden Leiden tapfer gehalten; ein gutes Andenken ist ihm sicher.

Mitteilungen

Verdienter Lorbeer. Am nächsten Sonntag, 11. Oktober, schliesst die Gartenbauausstellung «G 59» in Zürich ihre Pforten. Ein wundervolles Wetter war diesem Unternehmen beschieden, welches das Menschenwerk mit jenem Glanz übergossen hat, der aus höheren Sphären stammt. Tief dankbar haben wir Zürcher diesen unvergleichlichen Sommer in unserer G 59 erlebt. Von den ersten Wochen an, als die Tulpen in allen Feldern wogten, über die Rosenzeit hinweg bis zum Herbstflor — immer wieder haben wir die beiden Ufer durchwandert, Bekannte getroffen, Ausländer begleitet, den See und die Limmat (ein besonderes Lob gebührt Gemeinderatspräsident Hans Ott für die Realisierung der Limmatschiffahrt!) befahren, abends am See bei linder Luft Goldonis Kaffeehauspiel genossen und Kaffee selber gekostet, vor allem aber eben haben wir uns dem Garten- genuss ergeben. Das war das Einzigartige dieser Ausstellung, dass alles Gewühl und Getue, das zu andern Ausstellungen gehört, hier fehlte. Man hatte Raum und freie Luft, man musste sich nicht belehren lassen, sondern konnte sich dem Schauen, ja Riechen hingeben — wir denken an den Licht- und Schattengarten, wo der herbe Geruch der Gerberlohe auf dem Weg von der Süsse intensiver Blütendüfte überströmt wurde. Ohne ein zünftiger Pflanzenfreund zu sein, als ganz gewöhnlicher Stadtmensch wurde man von der G 59 aufgenommen und von ihr beglückt. Unvergessen bleiben auch die landschaftlichen Eindrücke, etwa der Blick von der Belvoirterrasse nach Süden, die Gestade des rechten Ufers mit ihren Stein- und Geröllzonen oder das Azaeleental, unvergessen die Wasserspiele (die Lübecker in ihrer edlen Einfalt noch mehr als die raffiniert technischen des Mirabellbrunnens), unvergessen aber auch die vorzüglichen Schöpfungen, welche die Verbindung von Architektur und Garten demonstrierten: die Piazza mit ihrem Patio und dem Städtebau-Pavillon (Arch. Litz & Schwarz, Pauli & Volland, Rolf Keller, Beate Schnitter, Jakob Maurer), das Teehaus mit den dreigestuften Wasserbecken, das Ledersche Landhaus und sein Wassergarten, das Ferienhaus (Arch. H. Rösler). Auch die Ausstellung bei Nacht war ein beglückendes Erlebnis, und Fachleute der Beleuchtung werden mit Vorteil den Bericht studieren, in welchem die Firma Sauber & Gysin alle die Probleme erläutert, die sich da ergeben haben. Eine gute Uebersicht über die meisten Aspekte der G 59 gibt Heft 5 der Zeitschrift «Schweizer Garten- und Wohnkultur»; außerdem kann bei der Betriebsleitung G 59, Hornbachstrasse 20, Zürich 8, das Erinnerungswerk bestellt werden, das 140 Bildseiten umfassen wird. Schliesslich bleibt mir noch die Pflicht, eine Richtigstellung zu Seite 262 anzubringen: einen der Schöpfer habe ich doch gekannt, nur war mir sein Mitwirken an der G 59 nicht bewusst. Ich hätte es mir aber denken können, denn was wird schon in Zürich Wesentliches gebaut, ohne dass W. St. dabei wäre? Er hat mit Paul R. Kollbrunner gemeinsam die architektonische Seite der Ausstellung betreut, während für die gärtnerische F. Schröter, Zürich, und H. Remund, Niederuzwil, an erster Stelle zu nennen sind, sowie Garteninspektor P. Zbinden, Zürich.

W. J.

Persönliches. Dr. sc. techn. R. Sontheim, bisher Direktor der Reaktor AG., Würenlingen, wurde zum Direktor und Delegierten des Verwaltungsrates der AG. Brown, Boveri & Cie., Baden, ernannt. Neben der Betreuung verschiedener Länder übernimmt er die Hochfrequenzfabrik mit den Konstruktionsabteilungen HG, HK, HR und HW sowie die Behandlung aller mit der Atomenergie zusammenhängenden Fragen. — In Zug ist Franz Rittmeyer als Präsident des Verwaltungsrates der nach ihm benannten AG. zurückgetreten. A. von Matt übernimmt als Direktor das Präsidium. — Als

Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze zurückgetretenen Ing. E. Donini ist Mario Bauer, dipl. Bau-Ing. G. E. P., Stadtgenieur von Lugano geworden.

Europäische Vereinigung für Fördertechnik. Der hier auf S. 524 angekündigte Jahreskongress in Luzern ist mit mehr als 250 Vertretern der Fördermittelindustrie aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, der Saar, Schweden, der Schweiz, Spanien sowie mit Beobachtern aus den USA erfolgreich durchgeführt worden, aufgeteilt in zehn Fachsektionen. Der Index des Umsatzes an Fördermitteln ist seit 1954 von 100 auf 177 Punkte gestiegen.

«Pure & applied Chemistry». Unter diesem Titel erscheint vom nächsten Jahre an eine neue Zeitschrift, die von der internationalen Union für Reine und Angewandte Chemie herausgegeben wird. Sie soll in unregelmäßigen Intervallen, je nach dem vorliegenden Stoff, erscheinen und pro Band von 600 Seiten rd. 5 £ 5 s. (etwa 52 Fr.) kosten. Alles Nähere ist zu erfahren beim Verleger, Butterworths Scientific Publications, 4—5 Bell Yard, London WC 2, England.

Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug. Dieses Werk steht mit sechs Hauptmaschinensätzen und einer Gesamtleistung von 195 600 kW in Vollbetrieb. Die Österreichische Donaukraftwerke AG. hat auf eine Eröffnungsfeier verzichtet, um die Geldmittel den Opfern der Hochwasserkatastrophe sowie der Dotierung verschiedener Sozialeinrichtungen zugute kommen zu lassen (Projektbeschreibung mit vier Bildern s. SBZ 1950, S. 335).

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein (Z. I. A.)

Jahresbericht 1958/59

1. Mitgliederbestand. Das abgelaufene Vereinsjahr 1958/59 weist wie das Vorjahr einen Zuwachs der Mitgliederzahl auf. Die Bestandesaufnahme vom 20. September 1959 zeigt folgendes Bild:

Mitgliederbestand am 20. September 1958 1112

Eintritte neu 57

Übertritte aus anderen Sektionen 15 72

Austritte 3

Übertritte in andere Sektionen 8

Todesfälle 19 30

Total Zuwachs 42

Mitgliederbestand am 20. September 1959 1154

Fachrichtungen: Architekten 450

Bau-Ingenieure 329

Elektro-Ingenieure 126

Maschinen-Ingenieure 168

Kultur-Ingenieure 35

Forst-Ingenieure 18

Andere Fachrichtungen 28

1154

Emeritierte Mitglieder der Sektion Zürich 134

Ehrenmitglieder 5

Mitglieder unter 30 Jahren 84

Zu bedauern haben wir den Hinschied von 19 Kollegen, nämlich der Architekten Rudolf Bosshardt, Ernst F. Burckhardt, Dagobert Keiser, Otto Pfleghard, Ernst Witschi; der Bau-Ingenieure Caspar Arbenz, August Bernath, Max Greutter, Charles-Jean Herzog, Eduard Hünerwadel, Pierre Lardy, Robert Naef, Otto Schubert; der Elektro-Ingenieure Otto Cattani und Hartmann Egg; der Maschinen-Ingenieure Fritz Gsell, Heinrich Markun, Paul Moser, Paul Spiess. Ihnen allen werden wir ein gutes Andenken bewahren.

2. Delegierten-Versammlungen der Sektion. Es wurden drei sektions-interne Delegierten-Versammlungen abgehalten: 18. Dez. 1958: Die von den politischen Behörden der Stadt Zürich beabsichtigte und in der Folge auch vorgenommene Abänderung der Submissions-Verordnung zugunsten von Pauschalvergebungen durch die öffentliche Hand veranlasste den Z. I. A. zu einer kritischen Stellungnahme. Leider blieb einer offiziellen Eingabe der Erfolg versagt. Die Zukunft wird lehren, «wer recht gehabt hat». — 18. Juni

1959: Nachdem über die vom Zentralkomitee des S. I. A.-Gesamtvereins den Sektions-Delegierten zur schriftlichen Abstimmung unterbreiteten Traktanden nicht-grundsätzlicher Art zuhanden des Gesamtvereins abgestimmt worden war, wurde der *Abänderung von Art. 12 der Statuten des Z. I. A.* mit 33 gegen 3 Stimmen zugestimmt, lautend auf einen der nächsten Hauptversammlung des Z. I. A. zu unterbreitenden neuen Text: «Die Hauptversammlung ist immer beschlussfähig, unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder.» — 22. Sept. 1959: Die Delegierten sprachen sich zu den *Traktanden der Delegiertenversammlung des S. I. A.-Gesamtvereins* in Sion vom 25. Sept. aus, die im wesentlichen zustimmend aufgenommen wurden.

3. Standeskommission. Vor der Kommission sind noch zwei Fälle anhängig, davon eine neue Pendenz. Die Standeskommission der Sektion Zürich setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Obmann: A. Gradmann, Architekt;

Mitglieder: Robert Winkler, Architekt; Dr. Markus Hottinger, Architekt;

Ersatzmitglieder: Walter Groebli, Bau-Ingenieur; Hans Locher, Bau-Ingenieur.

4. Familienausgleichskasse des Z. I. A. Am 18. Februar 1959 wurde, einer Anregung der Z. I. A.-Mitglieder Arch. E. Messerer und Arch. J. Zweifel folgend, die Familienausgleichskasse des Z. I. A. (F. A. K.) gegründet. Dieser haben sich bis zum 30. Mai d. J. über zweihundert Büros von Z. I. A.-Mitgliedern angeschlossen. Es sei auch an dieser Stelle dem Präsidenten der F. A. K., Arch. E. Messerer, der verdiente Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen.

5. Vereinsversammlungen und Veranstaltungen:

15. Okt. 1958 1. Hauptversammlung; Schulratspräsident Prof. Dr. H. Pallmann: Technische Hilfe. Dr. Toni Hagen: Schweizerarbeit und schweiz. technische Hilfe in Nepal 1950—1958.

29. Okt. Dr. Ad. M. Vogt: Das Künstlerische in der modernen Architektur.

12. Nov. 2. Hauptversammlung; Otto Senn, Arch.: Kirchenbau und Gegenwart.

26. Nov. Dr. Ernst Zipkes: Moderner Strassenbau in Iran.

10. Dez. PD Max Troesch: Automobile antik und modern.

28. Jan. 1959 Dr. Arthur Winiger: Die Bewirtschaftung der Brennstoffe im Zeitalter der Atomenergie.

11. Febr. Prof. C. E. Geisendorf: Urbanisme ou planification? L'expérience suédoise.

25. Febr. Prof. Dr. W. Traupel: Turbinenanlagen für Kernkraftwerke.

11. März Obering, Georg Mandel: U-Bahn-Bau in Hamburg.

8. April Schlussabend; Arch. Rolf Meyer: Die Bedeutung der Grünflächen im heutigen Stadtgebiet.

Gemeinsam mit der Eidg. Technischen Hochschule:

1. u. 2. Dez. 1958 Prof. Dr. L. L. Beranek, M. I. T., USA: Transmission and Radiation of Structure-borne Sound, sowie: Acoustic of Concert Halls.

Gemeinsam mit dem Verband für die Materialprüfungen der Technik (SVMT) und der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz (Lignum):

4. Mai 1959 E. Georg Stern, USA: Neue Entwicklungstendenzen auf dem Gebiete der Holzkonstruktion in den USA unter besonderer Berücksichtigung der Verbindungsmitte.

Gemeinsam mit dem BSA und dem SWB:

11. Mai 1959 Prof. C. van Eesteren: 30 Jahre Stadtentwicklung von Amsterdam.

1. Juli Ing. A. B. Brun und Ing. P. Soutter: Die Aufgaben des Ingenieurs bei der Gestaltung des neuen Europas (Aussprache-Abend).

6. Exkursionen und Besichtigungen:

29. April 1959 Besichtigung des neuen Schwesternhauses zum Kantonsspital Zürich (Architekt J. Zweifel).

11. Juli Sommerexkursion zu den Kunstdenkmalen des Kantons Luzern unter Führung von Prof. Dr. Linus Birchler.

12. Sept. Herbstexkursion zu den Kraftwerkbauten auf Göscheneralp und in Göschene unter Führung der Kollegen Ing. G. H. Friedli und Ing. H. Tempelmann von der Elektrowatt AG Zürich.

7. Varia: Verschiedene Anregungen von Sektions-Mitgliedern, betreffend Anlernkurse für Hilfszeichner 1959/60 und betreffend die Erhöhung der Experten-Entschädigung bei den Lehrabschlussprüfungen, sind weitergeleitet worden und noch pendent; ebenso die Bestätigung der vom Vorstand Z. I. A. vorgeschlagenen Experten für die Lehrabschlussprüfungen im Kreise 1 (Bezirke Zürich und Affoltern). Dagegen sind sämtliche vom Vorstand vorgeschlagenen Experten im Kreise 3 (Zürich-Oberland) gewählt worden.

8. Der Vorstand befasste sich in vierzehn Sitzungen mit den ihm obliegenden Geschäften in folgender Besetzung:

Arch. Dr. M. Hottinger, Präsident;

Ing. Dr. W. Dubs, Vize-Präsident;

Ing. E. Honegger, Aktuar;

Arch. W. Stücheli, Quästor;

Arch. W. Custer, Ing. C. Diener, Arch. G. P. Dubois, Ing. A. Hörl, Ing. A. Pfenniger, Ing. R. Scheurer, Prof. Ing. H. Weber.

Besonderer Dank gebührt Ing. Honegger und Arch. Stücheli für die sorgfältige Erfüllung ihrer Aktuariats- und